

Christian Antz
SACRUM THEATRUM ROMANUM
Das Würzburger Neumünster
und die katholische Baukunst in Deutschland
zwischen 1680 und 1720

Christian Antz

SACRUM THEATRUM ROMANUM

Das Würzburger Neumünster
und die katholische Baukunst in Deutschland
zwischen 1680 und 1720

Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften

Weimar 1997

Umschlag-Abbildung:
Idealansicht des Neumünster-Platzes in Würzburg. Kupferstich von
Johann August Corvinus 1740 nach Salomon Kleiner 1723/1724 (Kleiner 1740)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Antz, Christian:

Sacrum Theatrum Romanum : Das Würzburger Neumünster und
die katholische Baukunst in Deutschland zwischen 1680 und 1720 /
Christian Antz. – Weimar : Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1997

Zugl.: Trier, Univ., Diss., 1992

ISBN 3-932124-20-0

© VDG • [Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften](#) • Weimar 1997

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autor haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

INHALT

VORWORT	9
<i>Einleitung</i>	11
VON BAUHERREN, BAUTEN UND BAUMEISTERN DES FÜRSTBISTUMS WÜRZBURG	15
<i>1 Fürstbischöfliche Auftraggeber</i>	17
Intrafamiliäre Bepfründung	17
Interfamiliäre Verflechtung	18
Johann Gottfried von Guttenberg zu Steinenhausen	19
Constitutio Innocentiana	
Kilian und Alexander	21
Johann Philipp von Greiffenclau zu Vollrads	22
Gallus Jakob von Hollach – Wohlstandsmedaillen	
Kurzer Staats- und Kulturbegriff	25
<i>2 Neue Residenz am Rennweg</i>	26
Historische Einkreisung	26
Städtische Ordnung	26
Architektonischer Maßstab	27
Absolutismus und Architektur	28
<i>3 Fürstbischöfliche Architektur und Urbanistik</i>	31
Der Schreibschrank Greiffenclaus als Programm	31
Architektonische Stichpublikationen	
Der Residenzplatz	33
Das Hofviertel	34
Hofstraße und Domkurien – Guttenbergsche Residenz – Leichhof	
Südlicher Graben und Sandervorstadt	37
Sanderviertel – Jesuitenuniversität	
Nördlicher Graben und Pleicher Vorstadt	38
Hauger Viertel – Juliusspital – Pleicher Viertel – Altstadt	
Das Domviertel	41
Domfassadenprojekte – Domausstattung	
Der Marienberg	44
Mainviertel und Mainbrücke – Marienfestung – Residenz und Hofkirche	
Geistliche Stadt und Stadtplanung	45
Absolutistisches System – Domkapitelskalender – Römisches System – Geheiligte Tradition – Theaterbühne – Architektur als Bild	

4 <i>Höfische und fremde Baumeister</i>	50
Das Kollektiv	50
Karl Siegmund von Aufseß	
Der Stamm	51
Antonio Petrini – Valentino Pezzani und Georg Bayer – Joseph Greising – Andreas Müller – Balthasar Neumann – Gallus Jakob von Hollach	
Die Berater	57
Johann Wolfgang Fröhlicher – Domenico Martinelli – Leonhard Dientzenhofer – Johann Maximilian von Welsch – Giovanni Domenico Fontana von Kaysersbrunn – Johann Lukas von Hildebrandt – Gabriel de Gabrielli – Johann Dientzenhofer	
Die neue Unübersichtlichkeit	62
DIE STIFTSKIRCHE NEUMÜNSTER IN WÜRZBURG IM ARCHITEKTONISCHEN UND KULTURGESCHICHTLICHEN DISKURS	63
5 <i>Neues Neumünster am Kürchnerhof</i>	65
Die Stiftsherren	65
Johann Philipp Fuchs von Dornheim	
Die Kiliansgeschichte	66
Die mittelalterliche Baugeschichte	67
Die fürstbischöfliche Kanzlei	67
Die Stiftskellerei	68
Der Kürchnerhof und die Neumünsterfassade	69
Das Kirchenprojekt	70
Die erwähnten Entwürfe und Baumeister	70
Die erhaltenen Entwürfe	71
Die Bauausführung Greising und Pezzanis	73
6 <i>Römisch-Deutsche Architekten</i>	76
Das Ambiente	76
Die Mutationen Petrinis	76
Romzentrische Ästhetik	77
Deutsche Baumeister in Rom	78
7 <i>Römisch-Deutsche Auftraggeber</i>	80
Katholische Konversion und römische Kunst	80
Christina von Schweden – Agostino Steffani	
Ausbildung und Aufstieg der Geistlichkeit	82
Collegium Germanicum	83
Diplomatie und Kunstpolitik	84
Römischer Kunstmarkt – Carlo Fontana, Domenico Martinelli und Andrea Pozzo – S. Giovanni in Laterano in Rom	
8 <i>Römisch-Deutsche Architektur</i>	88
Zeichnungsbücher und Stichwerke	88
Auftraggeberinventio vor Achitektendisegno	90
Die Cathedra Petri im Dom zu Trier	

Römische Hochaltäre in Franken	91
Der Dom in Bamberg – St. Maria zu Dettelbach – Der Dom in Würzburg – St. Bonifatius zu Fulda	
Eine Römische Kirche für Fulda	93
Römische Kirchenfassaden in Franken	95
St. Bonifatius in Fulda und St. Michael in Bamberg – Dientzenhofer-Fassaden – St. Joseph in Würzburg – St. Ignatius in Würzburg und St. Michael in Holzkirchen	
Römische Fassade, Römischer Platz, Römische Kuppel	98
Die Fassaden von S. Marcello al Corso in Rom und Neumünster in Würzburg – Die Fassadenprojekte von St. Anna und Dom in Würzburg – Der Kürchnerhof in Würzburg und die Piazza Navona in Rom – Die Piazza Ducale in Vigevano und Juan Caramuel y Lobkowitz – Die italienische Neumünsterkuppel	
Dientzenhofer und Fontana	103
Johann Leonhard und Johann Dientzenhofer zwischen Würzburg und Rom – Carlo Fontana und Europa – Luigi Ferdinando Marsigli in Einsiedeln	
BAU UND AUSSTATTUNG DES WÜRZBURGER NEUMÜNSTERS IM ARCHITEKTONISCHEN UND IKONOGRAPHISCHEN DISKURS	109
9 Fassadeninszenierung	111
Hierarchisierung	112
Architektonische Lokalisierungen	113
Rustizierung und Palastfenster – Obelisken – Säulenhelige – Himmelsfenster und Himmelsnischen – Balustradenmotiv	
Maria-Himmelfahrt-Theater	117
Veröffentlichung	118
Verbildlichung	118
Verlebendigung	120
Verräumlichung	122
Schachtmotiv – Zentralraummotiv – Glockengiebel	
Fränkische Altarziborien	125
Neumünsterer Fassadenoktagon	127
Pozzo und Bernini – Marienapside und Himmelsopaion – Raum- und Bildcharakter	
10 Zentralbausprache	132
Würzburger Kirche und Jerusalemer Tempel	132
Fränkische Märtyrerrotunde und Märtyrerverehrung	134
Heilige und private Gräber – Bonifatius – Aquilinus und Bilhildis	
Kiliansheiltum	136
Die Reliquien – Bischöfliche Machtpolitik – Religiöse Konnotationen	
Römische Memorien	140
SS. Luca e Martina – S. Agnese in Agone – Das Kolosseum	
Fränkische Marienrotunde und Marienverehrung	142
Marianisierung – Marienbergkirche und Pantheon – Marienkunst	
Santa Maria Rotonda (Sancta Maria ad Martyres)	145
S. Maria dell'Assunta in Ariccia – Altötting, Lechfeld und Birnbaum – St. Blasien	

Santa Maria di Loreto	148
Loretokirchen – Loreto-Oktogone – Maria und Meinrad in Einsiedeln	
<i>11 Passion und Eucharistie</i>	151
Passionsrotunden und Passionskrypten	151
Grufchristus und Kreuzkrypta	152
Kreuzwallfahrt und Eucharistieanbetung	154
<i>12 Apokalyptische Vision</i>	158
Johannes auf Patmos	158
Visionsperspektiven	160
Bartholomäus Holzhauser	161
<i>Zusammenfassung</i>	163
ANHANG	167
ANMERKUNGEN	169
LITERATURVERZEICHNIS	213
ABBILDUNGEN	267

Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit der Baukunst des 17. und 18. Jahrhunderts war ein Seminar zum „Süddeutschen Barock“, das im Sommersemester 1986 an der Universität Trier unter Leitung von Prof. Dr. Perrig stattfand. Gerade die anschließende zweiwöchige Exkursion mit Prof. Dr. Perrig und Dr. Hüttel eröffnete neue interdisziplinäre und ikonographische Fragestellungen zur Barockarchitektur, die eine weitergehende Beschäftigung und Vertiefung lohnenswert machten.

Das Neumünster in Würzburg mit der einzigen römisch-hochbarocken Kirchenfassade in Deutschland erwies sich in mehrerer Hinsicht als aufschlußreiches Forschungsfeld. Aus baugeschichtlicher Sicht steht der Neumünster-Umbau zwischen dem Einfluß oberitalienischer Bauhandwerker, die nach dem Dreißigjährigen Krieg nach Süddeutschland strömen, und der Autorität des französischen Hofes zu Zeiten Balthasar Neumanns. Die Orientierung an Rom kristallisierte sich letztendlich als Leitbild nicht nur für das Neumünster, sondern für die gesamte vierzigjährige Baukunst der katholischen Länder Deutschlands von 1680 bis 1720 heraus. Daneben lieferte das Neumünster den Modellfall für eine gleichzeitige, ebenfalls eng an Rom angelegte katholische Bauikonographie.

Die Arbeit wurde 1991 als Dissertation im Fachbereich III Kunstgeschichte der Universität Trier eingereicht. Berichterstatter waren Prof. Dr. Alexander Perrig und Prof. Dr. Norberto Gramaccini. Das Promotionsverfahren wurde am 17. März 1992 abgeschlossen. Die vorangegangene Forschungsarbeit wurde freundlicherweise durch ein Stipendium der Friedrich- Naumann-Stiftung in Königswinter von 1988 bis 1991 gefördert. Ebenso bin ich der Verwertungsgesellschaft Wort in München für einen Druckkostenzuschuß zu Dank verpflichtet.

Allen, die die Arbeit mit Wohlwollen gefördert haben, bezeuge ich meine Wertschätzung. Für das nachhaltige Interesse an meiner Person und meiner Arbeit bedanke ich mich besonders bei meinem Doktorvater Prof. Dr. Alexander Perrig, Frankfurt am Main. Für vielfältige menschliche und wissenschaftliche Unterstützung bin ich besonders verbunden Dr. Christoph Eipper, Nürnberg, Dr. Johannes Endres, Trier, Ingrid Erdmann, Trier, Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Bern, Prof. Dr. Erich Hubala, München, Dr. Richard Hüttel, Scharfbillig, Constanze Knaack M.A., Köln, Jeanette Kohl M.A., Trier, Prof. Matthias Kohn, Essen, Prof. Dr. Thomas Korth, Bamberg, Prof. Dr. Stefan Kummer, Würzburg, Katharina Ladiges, Trier, Dr. Barbara Mikuda-Hüttel, Scharfbillig, Prof. Dr. Hanswernfried Muth, Würzburg, Dr. Angela Nestler, Bad Kreuznach, Bolko Peltner M.A., Höhringhausen, Prof. Dr. Klaus Schwager, Tübingen, Dr. Ignazio Toscani del Moro, Corbanese, Dr. Michael Trauth, Trier, Prof. Dr. Alfred Wendehorst, Erlangen. Meinen Eltern, die mich geduldig und unbekümmert gefördert haben, möchte ich diese Arbeit zueignen.

